Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 834. Abend-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 26. November 1888.

Das Denkmal für Kaiser Wilhelm.

Berlin, 25. November.

Der Beschluß des Bundesraths, die Errichtung des Denkmals für Kaiser Wilhelm zum Gegenstande einer Preisbewerbung zu machen, bei welcher der Freiheit der Erörterung jeder Spielraum gelassen wird, ist sehr glücklich. Es war eine natürliche und menschliche Regung, daß der Reichstag noch bei geöffnetem Grabe dem Gefühle einen feierlichen Ausdruck gab, dem Kaiser Wilhelm gebühre ein Denkmal; das Wie und Wo mit Ueberstürzung zu behandeln, wäre nicht mehr ein Act der Pietät, sondern das gerade Gegentheil davon. Das Denkmal soll auf die Jahrhunderte wirken und jeder Fehler, der bei der Errichtung gemacht würde, würde noch nach Jahrhunderten empfunden werden. Es ist bei Preisausschreibungen eine häufig wiederkehrende Erfahrung, daß diejenige Arbeit, welche der allgemeinen Meinung am Besten zusagt, nicht gekrönt werden kann, weil sie an irgend einem Punkte die Schranken des Programms durchbrechen mußte und durchbrochen hatte. Dieser Gefahr entgeht man nur, wenn das Programm keine Schranken aufstellt. In hunderten von Artikeln sind bisher allerlei Ideen aufgestellt worden, die sich ohne jedes Hemmniß bewegen konnten. Jetzt wird nur verlangt, daß eine Anzahl von Künstlern in gleich freier Weise sich über die Sache äußern, daß sie die Platzfrage erörtern, die Frage erörtern, ob das Denkmal einen architektonischen oder plastischen Charakter tragen soll, welche Personen, welche Ereignisse durch dasselbe dem Gedächtniß der Nachwelt erhalten werden sollen. Und für denjenigen, der die besten Ideen zu Tage fördert, werden stattliche Preise ausgeworfen, ohne daß dabei zunächst eine Zeichnung oder ein Modell verlangt wird. So halte ich es für richtig.

Eine einzige Schranke stellt das Programm auf; das Denkmal soll seinen Platz in demjenigen Theile Berlins erlangen, den man als die Siegesstraße zu bezeichnen pflegt. Diese Siegesstraße aber ist von der Kurfürstenbrücke bis zur Siegessäule wohl zwei Kilometer lang. Das gewährt einen reichlichen Spielraum und ein Vorschlag, außerhalb dieser Straße einen Platz aufzusuchen, würde wohl hoffnungslos sein.

Es ist zu erwarten, daß Architekten, Bildhauer, Maler in gleicher Weise an dem Gegenstande Antheil nehmen und daß ein sehr reiches Material von Vorschlägen herbeigeschafft werden wird, dessen Sichtung manche Schwierigkeiten verursacht. Aber die Vorschläge von Kennern sichten sich leichter als diejenigen von Dilettanten und in dem Zeitraum, der inzwischen vergeht und der sich bis zur Zusammenstellung des Materials leicht auf ein Jahr ausdehnen kann, wird wohl mancher unweise Vorschlag, der jetzt die Oeffentlichkeit bewegt, von selbst zu Boden sinken.

Ich halte an meiner Meinung fest, daß man, um einen Herrscher wie den Kaiser Wilhelm zu ehren, nicht gut thut, Häusergruppen oder hervorragende Bauwerke niederzureißen. Das Hausmann'sche System auf Berlin zu übertragen, ist nicht weise. Es ist freier Platz vorhanden und zwar an derjenigen Stelle vorhanden, die Kaiser Wilhelm aus einer Wüste zum blühendsten Platze Berlins umgeschaffen hat. Auf dem sogenannten kleinen Königsplatze würde sich das Denkmal in der Nähe vom Reichstag und Generalstab, vom Ausstellungspalast und Packhof befinden. Das Alles deutet doch auf Elemente seiner Regierung, die Einheit des Reiches, die Kraft der Armee, die Blüthe der Kunst, den Aufschwung der Wirthschaft, und in dieser Umgebung würde sich sein Denkmal, durch nichts beengt, stolz in die Breite und kühn in die Höhe entwickeln können.

Politische Uebersicht.

Breslau, 26. November.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt folgendes Entrefilé:

Französische Zeitungen veröffentlichen eine Buchhändlernotiz, durch welche das nahe bevorstehende Erscheinen eines neuen Pamphletes über den Reichskanzler angezeigt wird, das den verlockenden Titel „Der entlarvte Bismarck" (Bismarck dévoilé) führen soll. Das Buch ist dazu bestimmt, wie der Prospectus besagt, „unwiderlegliche Beweise von der politischen Falschheit des Fürsten Bismarck zu bringen, die Authenticität der bekannten bulgarischen Documente nachzuweisen und daran die Mittheilung der vertraulichen Unterhandlungen anzuknüpfen, welche die Veröffentlichung jener Documente in Frankreich, Rußland, Deutschland, Belgien und Bulgarien nach sich gezogen hat".

Wir gratuliren den Franzosen zu dieser Bereicherung ihres politisch literarischen Schatzes, die sich ohne Zweifel ebenbürtig den ähnlichen Albernheiten zur Seite stellen wird, die seit siebzehn Jahren aus französischen Federn geflossen sind. — Vom Standpunkte der Psychologie, oder richtiger Psychiatrie, ist der Vorgang insofern von Interesse, als er zeigt, bis zu welchem Grade von Verworfenheit der Haß gegen Deutschland große französische Kreise gebracht hat. Sie erscheinen einfach unzurechnungsfähig; man darf von ihnen jeder, auch der unvernünftigsten Handlung gewärtig und muß dagegen auf seiner Huth sein.

Von verschiedenen deutschen Blättern wurde in den letzten Tagen auf die Sprache eines in Wien erscheinenden Blattes hingewiesen, welches Deutschland in maßloser Weise angriff. Man wollte in den Aeußerungen dieses Blattes ein bedenkliches Symptom erblicken. Nun schreibt das officiöse Wiener „Fremdenblatt", wie bereits telegraphisch erwähnt wurde:

Nicht ohne Ueberraschung begegneten wir in einigen jüngst eingetroffenen Blättern aus Deutschland heftigen Auslassungen über einen Artikel eines seit wenigen Wochen hier erscheinenden, „Schwarzgelb" benannten Wochenblättchens, dessen Inhalt erst durch die berührten Blätter aus seiner Verborgenheit hervorgezogen worden ist, und welcher allerdings von ganz unqualificirbaren Invectiven gegen Deutschland und das deutsch-österreichische Bündniß strotzt. Das eine, allerdings den antisemitischen Kreisen angehörige deutsche Blatt macht sogar auf Grund von Insinuationen französischer Blätter den gewagten Versuch, die in Frage stehende Wiener Wochenschrift, von deren Existenz unseres Wissens bisher weder die Publicistik, noch auch das Publikum in Oesterreich-Ungarn irgend welche Notiz genommen hatten, mit hochstehenden und hochangesehenen Persönlichkeiten Oesterreichs in Beziehungen zu bringen. Je geringere Beachtung nun die neue publicistische Pflanze bisher in der Bevölkerung gefunden hat, eine um so größere Aufmerksamkeit scheint sie bei den berufenen Organen der Regierung gefunden zu haben, da schon die zweite Nummer dieser Wochenschrift mit dem in den deutschen Blättern behandelten Aufsatz von der k. k. Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt wurde. Aus diesem Umstande werden wohl unsere geehrten Collegen in Deutschland die Aufklärung schöpfen können, weshalb die von ihnen so ernst genommenen Emanationen des in Rede stehenden Wochenblattes hier ganz unbeachtet und unerwidert geblieben sind, so wie sie daraus wohl auch die Ueberzeugung gewinnen können, daß hinter diesem neuesten publicistischen Unternehmen hier absolut Niemand sonst steht, als dessen Unternehmer.

Das „den antisemitischen Kreisen angehörige Deutsche Blatt, auf welches das „Fr.-Bl." hinweist, ist das „Deutsche Tgbl.". Dieses Blatt hatte die deutschfeindlichen Artikel des „Schwarzgelb" mit dem Kronprinzen Rudolf in Zusammenhang gebracht, der angeblich von feindlichen Gesinnungen gegen den Deutschen Kaiser erfüllt sein soll. Der „Pest. Ll." bemerkt hierzu:

Den ernsten, anständigen Vertretern der öffentlichen Meinung Deutschlands möchten wir doch zu bedenken geben, ob es gerathen sein könne, ein System verdächtigender Nörgeleien fortzusetzen, welches nur zu sehr geeignet ist, eine Verstimmung, ja Verbitterung in ein Verhältniß hineinzutragen, dessen ungetrübter Fortbestand für die Sicherheit Deutschlands und Oesterreichs gleich nothwendig erscheint.

Die „N. Fr. Pr." bringt an leitender Stelle einen Artikel über die inneren Kämpfe Oesterreichs und das Verhältniß zu Deutschland, wobei sie ebenfalls auf die erwähnten Vorkommnisse zu sprechen kommt. In dem Artikel heißt es:

Es läßt sich nicht verkennen, daß in Deutschland, soweit dessen öffentliche Meinung aus der Presse constatirbar ist, ein ganz merkbarer Umschwung in der Beurtheilung österreichischer Verhältnisse sich vollzogen hat. So unempfindlich man sich dort ehedem für die Veränderungen gezeigt hat, die sich in unserer Monarchie seit dem Amtsantritte des Grafen Taaffe vollzogen haben, ebenso argwöhnisch fängt man jetzt dort an, alle Kräfte zu mustern und zu prüfen, die möglicherweise die auswärtige Politik Oesterreichs in einem dem Bündnisse mit Deutschland abträglichen Sinne beeinflussen könnten. Die Zeit, da man in Berlin über die „Herbstzeitlosen" spottete, ist gründlich vorbei. Nicht blos daß man die Frage aufwirft, ob eine Politik, die im Innern die Deutschen zurückdrängt, nach Außen aufrichtig deutschfreundlich sein könne, man untersucht und zerlegt die Natur, die Meinung, die Neigung und Abneigung der österreichischen Parteien mit unverhohlenem Mißtrauen. Man wühlt in einer Vergangenheit, die auf ewig begraben sein sollte; man horcht aufmerksam auf alle russenfreundlichen und panslavistischen Stimmen, die unter Czechen, Slovenen und Croaten vernehmbar werden; ein ultra-conservatives Berliner Blatt will sogar eine Partei in Oesterreich entdeckt haben, welche auf die Wiedereroberung der Stellung in Deutschland noch nicht verzichtet hat, und man beruft sich zur Bekräftigung dieser Entdeckung auf österreichische Blätter, von deren Existenz wir mitunter erst bei solchen Gelegenheiten Kenntniß erhalten. Es nützt nichts, diesem Argwohne entgegenzuhalten, daß die auswärtige Politik unserer Monarchie nicht von dem Ministerium Taaffe-Schönborn gemacht werde und daß in den Delegationen auch die Czechen, Feudalen und Ultramontanen die Budgets lautlos bewilligen und gegen die Politik des Grafen Kalnoky keinen Widerspruch erheben. In Berlin schüttelt man dazu nur den Kopf. Das ist heute, sagt man; aber wer bürgt für das Morgen, da diese Majoritäten doch nur Majoritäten des Interesses und nicht der Neigung und Ueberzeugung sind? Alles, wogegen man dereinst vollkommen blind zu sein schien, wird auf einmal nicht blos gesehen, sondern in den abenteuerlichsten Vergrößerungen und Verzerrungen erblickt. Es handelt sich, wie nochmals nachdrücklich betont werden muß, nur um Zeitungsstimmen; aber wenn man erwägt, daß Papier und Druckerschwärze heutzutage ein Werkzeug sind, dessen sich mitunter auch die praktischen Politiker bedienen, und zwar diejenigen am meisten, welche die größte Gleichgiltigkeit gegen dasselbe zur Schau tragen, so kann dieser auffälligen Erscheinung einige Bedeutung nicht abgesprochen werden.

Deutschland.

Berlin, 25. Novbr. [Tages-Chronik.] Der Nachdrucksproceß gegen die „Freisinnige Zeitung" wird auch von cartellistischer Seite zum Gegenstand der Erörterung gemacht, wobei Bedenken gegen den Proceß ausgesprochen werden. Der nationalliberale „Rheinische Courier" findet die Behauptung der Redaction der „Freisinnigen Zeitung" daß das Eigenthumsrecht seitens des Kaisers Friedrich zu Gunsten seiner Gemahlin übertragen sei, nach den obwaltenden Verhältnissen in keiner Weise unglaubhaft. „Es wird dies, da es zur Genüge bekannt ist, daß die Kaiserin Friedrich unmittelbar nach dem Ableben ihres hohen Gemahls ein solches Recht an den Tagebüchern geltend machte, vor Gericht schwerlich ohne peinliche Erörterungen abgehen." Der „Rheinische Courier" schreibt alsdann: „Wir hatten überhaupt an die Stellung eines Allerhöchsten Strafantrags bis zur Stunde nicht glauben wollen, und zwar schon um deswillen, weil jenes Reichsgesetz lediglich dazu bestimmt ist, die finanziellen Interessen eines Schriftstellers und seiner hinterbliebenen Familie sicher zu stellen, — ein Gesichtspunkt, von welchem doch hier nicht die Rede sein kann. Demgemäß ist denn auch als Strafe des Nachdrucks außer der Verpflichtung zur Entschädigung des Urhebers oder seiner Rechtsnachfolger lediglich eine Geldstrafe bis zu 1000 M. angedroht (§ 18). Jedenfalls wird aber im vorliegenden Falle das erkennende Strafgericht in Betracht ziehen müssen, daß die Blätter aller Parteien ausnahmslos bis zu den kleinsten Kreis- und Wochenblättern herunter ohne alles Arg jene Tagebuchs-Auszüge abdruckten und daß daher auch dem Redacteur der „Freis. Ztg." jeder Gedanke an eine pecuniäre Schädigung — und diese Seite ist in jenem Proceß allein in Betracht zu ziehen — gänzlich fern liegen mußte."

Zu den Preußen. [37]

Eine lotbringische Dorfgeschichte von **J. Regnery**.

Erst sagte der Kopf: Suschen, sags nicht und trockne deine Thränen. Lach dann mitten durch all das Weh durch und sag nur, der Abschied falle dir schwer und habe dich verwirrt; dann lügst du gar nicht.

Aber das Herz stürmte drinnen in der Brust des armen Mädchens und mahnte: Suschen, wenn du das sagst, dann hast du nicht alles gesagt, und das ist auch gelogen, ja gelogen. Du hast dir vorgenommen, heimzugehen und daheim zu bleiben; das mußt du gestehen, und alles mußt du gestehen.

Das Herz in seiner Unverfälschtheit siegte.

Suschen schüttelte sich vor innerem Frost, als es leise und bebend, den Blick zu Boden gesenkt, sagte: Bas, ich komm nimmer wieder.

Mais, ich hab dich doch recht verstanden, ich hör doch noch mit meinen Ohren! rief da die Bäuerin in höchster Verwunderung. Du kömmst nit mehr wieder? Da steckt was dahinter. Suschen, nun sei mal ganz ehrlich: red was du willst und wenn es das Allerschlimmst sein sollt, sags nur grad heraus. Hab kein Angst, fuhr die Bäuerin nach der ersten Erregung mit sanfter Stimme, der Besorgniß um das unverkennbar gebeugte Mädchen anhaftete, fort, wenn ich dir rathen und helfen kann, dann geschieht es ganz sicher; guck, ich bin dein Bas, die es gut mit dir meint, allsfort.

Suschen richtete sich auf mit dem letzten Aufgebot von Kraft und Muth, als es an die Bas herantrat, den Kopf an deren Brust legte, und voller Scham, aber auch nun voll Bedürfniß, die Wahrheit zu bekennen und dem gepreßten Herzen Luft zu machen, leise anhub:

Bas, werdet mir nun nicht bös und verzeihet mir. Ich rede zu Euch ehrlich, wie zu unserem Herrgott, dem ich alles, alles gestanden habe. Ich muß fort und kann nicht wiederkommen. Ich danke Euch von Herzen, daß Ihr und der Meister es so gut mit mir gemeint habt und mich als Großmagd habt machen wollen. Aber das kann und darf nicht sein, weil ich fort muß und fort bleiben muß, wenn nicht ein großes Unglück über mich und über Euch alle kommen soll. Ich habe mich ehrlich gewehrt mit ganzer Seele, ich habe gebetet, ich habe mir gesagt, daß es eine schwere Sünde sei, nur im Geheimen Wohlgefallen zu finden an etwas, was haushoch über einem liegt. Es hat nichts genützt, es ist gekommen, wie es nicht hat kommen sollen. Gott weiß es, und ich selber weiß es nur zu gut. Und Gott habe ich auf den Knieen gefragt, und er hat mir gesagt: Ja, Kind, du mußt fliehen, du mußt heimgehen und darfst nicht mehr zurückkommen auf den Hof. Denn, stöhnte nun das gefolterte Kind auf, ich habe, liebe, gute Bas — o, verzeiht und stoßt mich nicht mit den Füßen — ich habe Euren Bub, Euren Etienne gern. Und darum geh ich freiwillig und gern, liebe, gute Bas.

Die Beichte war ehrlich abgelegt.

Suschen rankte sich mit ihrer Herzensfaser an die Bäuerin und hielt dieselbe krampfhaft und im Innersten aufschreiend und aufschluchzend umfangen. Denn nun mußte die gerechte und derbe Zurechtweisung kommen, mußte die Bäuerin die Magd weit von sich stoßen und rufen:

Weg, du einfältig und vermessen Ding; also darum bist du auf den Hof gekommen und darum hab ich dich ausgezeichnet, daß du elend, arm Ding die Hand nach meinem eigenen Kind, nach unserem Etienne ausstreckst und Unheil anrichtst. Weit weg von mir und mach, daß du in deinem Leben mir nicht mehr vor die Augen kommst, du undankbar, miserables Fraumensch du! Du Schlange du!

Derart hatte das Suschen sich Vorwürfe der Bas gedacht. Aber Suschen hatte sich geirrt; denn die Bäuerin richtete den Kopf des Mädchens sanft auf und küßte es auf die reine Stirn: Arm, arm Kind, das hat dir dein Kopf gesagt, und in dem hat unser Herrgott selber dir das Richtige gesagt. Ja, Kind, jetzsonner sag ich selber, geh heim und bleib bei deinem Vater und bei deiner Mutter. Du kannst nicht dafür, denn du warst immer unter meinen Augen. Guck, du bist noch ein unschuldig Kind. Bei denen kömmt das mit dem Wind geflogen und holt dann das Herz und den Kopf mit, deinen Kopf hast du noch oben, das mit dem Herzen, das macht sich noch. Ein Herz verträgt viel, das sag ich dir als dein Bas, als ein alt Frau. Ich könnt dir darüber viel reden aus der Zeit, wo ich noch so ein jung Ding war, wie du jetzsonner. Dazumal hab ich auch gemeint, das Herz wär der Mensch und dürft schreien: ich will es so und muß es so machen. Und wenn ihr mir wehrt, dann spring ich in den Bach und ersäuf mich! Ich bin auch, das darf ich dir noch sagen, ohne einen Namen zu nennen, bis an das kalt Wasser gelaufen. Aber ich bin nit hineingesprungen, und das war ganz gut, denn sieben Jahr hernach habe ich meinen Pierre in Ehren geheirath' und damit meinem Vater, Gott habe ihn selig! — viel Freud und Plaisir gemacht. Und ich selber hab mir am End gesagt, daß es so gut sei und hab Gott, als ich meinen Etienne kriegte, um Verzeihung gebeten, und auch meinen Pierre. Und von da ab haben sich mein Herz und mein Kopf erst recht bon jour gesagt. Jetzsonner — ich wollt dir nur mit ein paar Worten sagen, daß auch ander Leut neben dir ihr Leid haben können — ist es ein gut Sach, daß dein Kopf dir nit mit dem Herzen davongelaufen ist und daß du ehrlich mit deiner Bas geredt hast. Das ist brav, das ist rechtschaffen! Und darum hab ich gar kein Angst um dich. Ueber alles andere kannst du ruhig sein: ich werd jeden Sonntag zu euch in euer Haus kommen und alles doppelt gutmachen, was du jetzsonner hier im Stich läßt. Na, nun wein dich ordentlich aus, so ists gut, aber du hast Recht, Suschen, geh du schön heim, da kommst du zu dir selber. Gott sei bei dir, arm Kind, und à revoir, Suschen.

XII.

Suschen war heimgegangen zu den Eltern und kehrte, getreu seinem Vorsatze, nicht mehr auf den Hof zurück. Es hätte zu Hause sich leicht mit einer Nothlüge helfen und sagen können: Liebe Eltern, ich fühl mich zu schwach für die schwere Arbeit, auch plagen mich das Heimweh und die Gedanken um euch selber, die ihr nicht mehr jung seid.

Aber Suschen mochte und konnte keine Lüge über seine Lippen kommen lassen. Und wenn mich meine Eltern auch auszanken, so muß doch ihnen alles gesagt sein. Hernach sehen sie doch ein, daß ich bei all unserer Armuth auf mich halt und daß ich den besten Willen hab. Und daß sies wissen werden, das ist ganz gut: denn dann steh ich nicht mehr allein, wenn ich einmal die Kraft verlieren sollte. Dann helfen sie mir dadurch, daß sie streng auf mich aufpassen und sich, wenn es nöthig wär, gegen ihr eigen Kind, gegen mich stellen werden. Ich bete gern jeden Tag um Kraft, aber ich weiß nicht, ob ich für alle Tage Herr über mich sein werde. Und darum sollen meine Eltern, so weh es ihnen thut, alles erfahren. Und dann will ich allzeit willig und folgsam gegen meinen Vater und meine Mutter sein, ich will in den Taglohn gehen, für andere Leut waschen und mit frohem Muth von Morgens bis Abends arbeiten. Man findet auch Arbeit im Dorfe.

Aber aus unserem Hause gehe ich nicht mehr fort, auf keinen Fall mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Die hochconservative „Bad. Landespost" fällt über den Entwurf eines **Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes** folgendes überaus abfällige Urtheil:

„Wir trauten unseren Augen kaum und mußten die betreffende Stelle zweimal lesen, ehe wir an die Wirklichkeit zu glauben vermochten, daß man das Kunststück fertig gebracht hat, im Bundesrath die Alters- und Invalidenrente noch unter die frühere Vorlage herabzudrücken. Das Kunststück ist erzielt durch Klassification und das Ergebniß der Meisterrechnung ist eine Minimalrente von 72, sage zweiundsiebenzig Mark. Das klingt fast wie ein Hohn. Je untergeordneter die Arbeit, um so härter ist sie; und so soll denn der Arbeiter, der sich 56 Jahre lang in harter Arbeit gequält hat und dabei 70 Jahre erreicht hat, unter Umständen mit monatlich 6 M., bestenfalls mit 14 M. abgespeist werden. In der Invalidität soll die Versorgung im Minimum auch mit 72 resp. 150 Mark, in der höchsten Klasse mit 350 abgethan sein. Wir sprechen nochmals unsere Hoffnung aus, daß der Reichstag einen Strich durch diese herzlose Manchesterrechnung machen wird, damit nicht das Gegentheil von dem erreicht werde, was erreicht werden soll. Wir sind überzeugt, daß bei Annahme dieses Gesetzes ein Schrei der Erbitterung durch die ganze Arbeiterwelt ertönen würde, der um so bedenklicher, weil berechtigt wäre."

[Ausschuß des deutschen Handelstages.] Der bereits mitgetheilte Antrag des Verbandes Schlesischer Textilindustrieller kam nicht zur Berathung. — Der Ausschuß beschloß: die nächste Plenarversammlung des deutschen Handelstages Ende Januar 1889 in Berlin abzuhalten und auf die Tagesordnung zu setzen: 1) den Gesetzentwurf über die Alters- und Invalidenversorgung, 2) die Einführung einer zweiten Stückgutklasse für alle Güter bei Aufgabe von einer Tonne und mehr mit einem Frachtbrief, 3) die Reform des Markenschutzgesetzes, 4) die Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande, 5) Erneuerte Herausgabe des „Deutschen Wirthschaftsjahres", 6) Herausgabe eines Adreßbuches deutscher Industrie- und Handelsfirmen, 7) Allgemeines. Der Gesetzentwurf über die wirthschaftlichen Genossenschaften wurde von der Tagesordnung der Plenarversammlung abgesetzt.

[Der bisherige königl. Hofschauspieler Hermann Müller-Hanno,] dessen plötzliche Entlassung aus dem Verbande des königlichen Hoftheaters seiner Zeit Aufsehen erregte, stand am Sonnabend unter der Anklage des Vergehens gegen die Sittlichkeit vor der vierten Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Derselbe wurde beschuldigt, sich in derselben Aergerniß erregenden Weise gegen den öffentlichen Anstand vergangen zu haben, wie dies seiner Zeit dem Regierungsbaumeister Runge zur Last gelegt wurde. Er wurde zu 500 M. Geldstrafe verurtheilt.

[Die Gräfin Hacke,] Palastdame der Kaiserin Augusta, ist schwer erkrankt. Der „Elberf. Ztg." wird aus Koblenz vom 22. November geschrieben: „Die Gräfin hat heute etwas Nahrung zu sich genommen, nichtsdestoweniger bleibt der Zustand derselben hoffnungslos. Die linksseitige Lähmung hat sich auch auf die Zunge ausgedehnt, die Augen sind beständig geschlossen. Wie lange dieser hoffnungslose Zustand noch anhalten wird, ist nicht zu bestimmen. Die Kaiserin Augusta besucht die Kranke mehrmals am Tage."

[Herzog Ernst.] Die „Cob. Ztg." schreibt: Zu der am 22. November d. J. stattgefundenen Feier der fünfzigjährigen Zugehörigkeit des Herzogs zur Königlich sächsischen Armee ist als Abgesandter des Königs von Sachsen Generalmajor von Kirchbach, Commandeur der dritten Cavallerie-Brigade Nr. 33, hier eingetroffen. Gleichzeitig meldet das „Dresdner Journal": Se. Majestät der König hat den regierenden Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha Ernst II., Generallieutenant der Cavallerie, zum General der Cavallerie ernannt.

[Herzog Dr. Karl Theodor in Baiern,] welcher das Erbe des verstorbenen Herzogs Maximilian angetreten hat, wird, wie den „Münch. Neuest. Nachr." von bestunterrichteter Seite mitgetheilt wird, seine augenärztliche Thätigkeit auch künftighin in Tegernsee ausüben.

Hamburg, 24. Novbr. **[Ein grausiger Mord]** hat die Hamburger Bevölkerung in Aufregung versetzt. Heute Mittag bemerkte ein Dienstmann, welcher einen großen Holzkoffer nach dem Strandquai transportirte, daß aus dem Koffer Blut hervorsickerte. Er benachrichtigte die Polizei, welche in dem Koffer die zusammengedrückte Leiche eines Mannes mit gräßlich verstümmeltem Kopf fand. Nach den vorgefundenen Papieren ist der Todte ein Spediteur Namens H. L. Hülseberg. Wahrscheinlich liegt ein Raubmord vor; sämmtliche Werthsachen fehlten an der Leiche.

[Militär-Wochenblatt.] Nirrnheim, Major und Battr.-Chef vom OS. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, in die erste Hauptmannsstelle des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6 versetzt. v. Neumannn, Major vom Westpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 16 und comm. als Adjutant bei der Gen.-Insp. der Feld-Art., unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Adjut. der ged. Gen.-Insp. ernannt. Carius, Sec.-Lt. vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Bensieg, Banke, Gelbe, Unteroffiziere vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, zu Port.-Fähnrs. befördert. Lutz, Hauptm. und Comp.-Chef vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, ein Patent seiner Charge verliehen. Hesse, Sec.-Lt. vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, à la suite des Regts. gestellt. Eisenmann, Major à la suite des Kgl. Würtemberg. Fuß-Art.-Regts. Nr. 13, unter Entbindung von dem Verhältniß als Bats.-Commandeur im Fuß-Art.-Regt. Nr. 10, die Stellung als erster Art.-Offiz. vom Platz in Mainz übertragen. Brand I., Pr.-Lt. vom Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, unter Stellung à la suite dieses Regts., als Adjut. zur Art.-Schießschule commandirt. Gaede, Oberstlt. à la suite des Brandenburg. Fuß-Art.-Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister) und erster Art.-Offiz. vom Platz in Mainz, mit der Führung des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. v. Wobeser, Oberstlt. und Commandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8, mit Belassung seiner bisher. Uniform, zu den Offizieren von der Armee versetzt. Gissot, Major vom 7. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 69, zum Commandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8 ernannt. Dahlke, Major vom 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, als Bats.-Commandeur in das 7. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 69 versetzt. v. Brandt, Major aggreg. dem 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, in dieses Regt. einrangirt. v. Prittwitz und Gaffron, Major vom Generalstabe der 6. Div., zum Generalstabe der Commandantur von Königsberg i. Pr., v. Goßler, Major vom großen Generalstabe, zum Generalstabe der 6. Div. versetzt. Bahn, Gaede, Majors vom Kriegsministerium, Brinkmann, Major aggreg. dem Kriegsministerium, ein Patent vom 15. October c., Foß, Major vom Kriegsministerium, von Winning, Major à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 132 und ordentliches Mitglied der Gewehr-Prüfungs-Commission, ein Patent vom 20. November c. verliehen. von Zimmermann, Major und Eisenbahn-Linien-Commissar in Karlsruhe, die Genehmigung zum Tragen der Uniform des 1. Großherzoglich Hess. Drag.-Regts. (Garde-Dragoner-Regts.) Nr. 23 ertheilt und ist derselbe à la suite des gedachten Regts. zu führen. Schadenberg, Pr.-Lt. a. D., zuletzt von der Ref. des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, als Pr.-Lt., Hoyer, Sec.-Lt. a. D., zuletzt von der Inf. des Ref.-Landw.-Bats. (Glogau) Nr. 37, als Sec.-Lt., in der Armee, und zwar beide bei der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bez. Glogau wiederangestellt. Pietsch, Vicefeldw. von demselben Landw.-Bats.-Bez., zum Sec.-Lt. der Ref. des König Wilhelm I. Gren.-Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Schönaich, Vicefeldw. von demselben Landw.-Bats.-Bez., zum Sec.-Lt. der Ref. des 3. Posen. Inf.-Regts. Nr. 58, Wilm, Vicefeldw. vom Landw.-Bats.-Bezirk Liegnitz, zum Sec.-Lt. der Ref. des 4. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 51, Schneider, Vicefeldw. vom Landw.-Bats.-Bezirk Neutomischel, zum Sec.-Lt. der Ref. des 1. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 46, Sarasin, Vicewachtm. von demselben Landw.-Bats.-Bez., zum Sec.-Lt. der Ref. des Drag.-Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, befördert. von Unruh, Hauptm. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bez. Samter, ein Patent seiner Charge verliehen. Hoffmann, Sec.-Lt. von der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 132, als Ref.-Offiz. zum 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19 versetzt. Frhr. von Richthofen, Sec.-Lt. von der Ref. des 4ten Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 51, Horn, Bernert, Sec.-Lts. von der Ref. des 3. Posen. Inf.-Regts. Nr. 58, zu Pr.-Lts., von Hillner, Vicefeldw. vom Landw.-Bats.-Bez. Wohlau, zum Sec.-Lt. der Ref. des Schles. Füs.-Regts. Nr. 38, von Meyer zu Knonow, Vicefeldw. von demselben Landw.-Bats.-Bez., zum Sec.-Lt. der Ref. des 3. Posen. Inf.-Regts. Nr. 58, Simanowski, Vicefeldw. vom Landw.-Bats.-Bez. Oels, zum Sec.-Lt. der Ref. des 4. Ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 5, John, Vicefeldw. von demselben Landw.-Bats.-Bez., zum Sec.-Lt. der Ref. des Schles. Füs.-Regts. Nr. 38, Seidel, Thomale, Sec.-Lts. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bez. Münsterberg, zu Pr.-Lts., Machnig, Vicefeldw. vom Landw.-Bats.-Bez. Gleiwitz, zum Sec.-Lt. der Ref. des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, Edler, Kramer, Vicefeldw. von demselben Landw.-Bats.-Bezirk, zu Sec.-Lts. der Ref. des 1. Posen. Inf.-Regts. Nr. 18, Schikora, Vicefeldw. vom Landw.-Bats.-Bez. Beuthen, zum Sec.-Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Bornhardt, Vicefeldw. von dems. Landw.-Bats.-Bez., zum Sec.-Lt. der Ref. des 3. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 66, Wiedorn, Vicefeldw. von demselben Landw.-Bats.-Bezirk, zum Sec.-Lt. der Ref. des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, Scholz, Sec.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Land.-Bats.-Bezirks Kreuzburg, zum Pr.-Lt., befördert. Jaeschke, Sec.-Lt. a. D., zuletzt von der Ref. des Schles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 6, in der Armee, und zwar als Sec.-Lt. der Landw.-Fuß-Art. 2. Aufgebots des Landw.-Regts. Bezirks I. Breslau, Strahl, Sec.-Lt. a. D., zuletzt von der Feld-Art. des 2. Bats. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23, in der Armee, und zwar als Sec.-Lt. der Landw.-Feld-Art. 2. Aufgebots des Landw.-Bats. Bezirks Beuthen, wiederangestellt. Kirschstein, Vicewachtm., zum Sec.-Lt. der Ref. des 3. Schles. Drag.-Regts. Nr. 15, Rubach, Vicefeldw., zum Sec.-Lt. der Ref. des 2. Posen. Inf.-Regts. Nr. 19, Trewendt, Sec.-Lt. von der Ref. des 2. Schles. Jäger-Bats. Nr. 6, zum Pr.-Lt., Riemer, Vicefeldw. vom Landw.-Bats.-Bezirk Goldap, zum Sec.-Lt. der Ref. des 2. Schles. Jäger-Bats. Nr. 6, Weber, Vicefeldw. von demselben Landw.-Bats.-Bezirk, zum Sec.-Lt. der Ref. des 1. Schles. Jäger-Bats. Nr. 5, Iffland, Vicefeldw. vom Landw.-Bats.-Bezirk Schrimm, zum Sec.-Lt. der Ref. des Posen. Feld-Art.-Regts. Nr. 20, Methner, Vicewachtm. vom Landw.-Bats.-Bezirk Schweidnitz, zum Sec.-Lt. der Ref. des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6, befördert. Sichart v. Sichartshoff, Gen.-Major und Commandant von Mainz, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension zur Disp. gestellt. Stünkel, Major z. D., unter Entbindung von der Stellung als Commandeur des Landw.-Bats.-Bezirks Allenstein und unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit seiner Pension und der Uniform des Ostpreuß. Füs.-Regts. Nr. 33, der Abschied bewilligt. Frhr. v. Schrenck v. Notzing, Major vom 4. Ostpreuß. Gren.-Reg. Nr. 5, mit Pension zur Disp. gestellt. Model, Major vom 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, mit Pension und der Uniform des Magdeburg. Jäger-Bats. Nr. 4, Hirschberger, Hauptm. und Comp.-Chef vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, als Major mit Pension und der Regts.-Uniform, Hicksch, Oberst z. D., unter Entbindung von der Stellung als Commandeur des Landw.-Bats.-Bezirks Schleswig, mit seiner Pension und der Uniform des 2. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 32, der Abschied bewilligt. v. Kreckwitz, Major vom Schleswig. Inf.-Regt. Nr. 84, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. Mitschke, Major vom 2. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 77, als Oberstlt. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des 3. Westf. Inf.-Regts. Nr. 16, der Abschied bewilligt. v. Blomberg, Major a. D., zuletzt im Inf.-Regt. Nr. 128, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Colberg. Gren.-Regts. (2. Pomm.) Nr. 9 zur Disp. gestellt. Frhr. Stockhorner v. Starein, Major und Escadr.-Chef vom 2. Hess. Huf.-Regt. Nr. 14, mit Pension und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt; zugleich ein Patent seiner Charge verliehen. v. Rauchhaupt, Major z. D., zuletzt im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regts. Nr. 1, der Abschied bewilligt. v. Dziembowski, Sec.-Lt. vom 1. Schles. Jäger-Bat Nr. 5, ausgeschieden und zu den Ref.-Offizn. des Bataillons übergetreten. v. Bach, Oberst und Chef des Generalstabes der Gen.-Insp. der Feld-Art., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Uniform des 1. Garde-Feld-Art.-Regts., Lindner, Major und Abtheil.-Commandeur vom Posen. Feld-Art.-Regt. Nr. 20, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Uniform des 1. Hannov. Feld-Art.-Regts. Nr. 10, zur Disp. gestellt. Brosent, Oberst und Commandeur des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11, mit Pension und der Uniform des Westfäl. Fuß-Art.-Regts. Nr. 7, der Abschied bewilligt. Schoebel, Sec.-Lieut. von der 2. Ingen.-Insp., ausgeschieden und zu den Ref.-Offizieren des Schles. Pion.-Bats. Nr. 6 übergetreten. Kaszlinski, Sec.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Inowrazlaw, der Abschied bewilligt.

Telegraphische Witterungsberichte vom 25. November.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reducirt in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	746	10	SW 8	Regen.	
Aberdeen	744	10	SSW 5	bedeckt.	
Christiansund	747	1	NW 2	h. bedeckt.	
Kopenhagen	752	6	WNW 3	Dunst.	
Stockholm	744	1	WSW 2	wolkenlos.	
Haparanda	736	—6	NNO 2	bedeckt.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	
Cork, Queenst.	754	12	SW 7	bedeckt.	
Cherbourg	767	12	SW 7	heiter.	
Helder	760	10	SW 4	wolkig.	
Sylt	753	8	W 4	Nebel.	
Hamburg	757	9	W 6	Regen.	
Swinemünde	755	7	W 3	bedeckt.	
Neufahrwasser	760	6	W 4	bedeckt.	
Memel	746	5	NNW 6	wolkig.	
Paris	763	12	WSW 6	wolkig.	
Münster	762	10	SW 7	bedeckt.	
Karlsruhe	769	8	SW 3	bedeckt.	
Wiesbaden	768	10	SW 5	bedeckt.	
München	770	4	SW 5	h. bedeckt.	
Chemnitz	763	8	WSW 6	bedeckt.	
Berlin	757	10	W 6	Regen.	
Wien	766	10	W 8	bedeckt.	
Breslau	757	10	W 8	bedeckt.	
Isle d'Aix	772	10	S 4	bedeckt.	
Nizza	769	6	ONO 3	h. bedeckt.	
Triest	—	—	—	—	

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Minimum, welches gestern an der mittleren norwegischen Küste lag, sich ostwärts nach Russland entfernt hat und die westliche Luftströmung an deutscher Küste schwächer geworden ist, ist auf dem Ocean nordwestlich von Schottland ein neues Minimum erschienen, welches über Irland und Umgebung stürmische Südwestwinde verursachte. Ueber Central-Europa ist das Wetter warm und trübe. In Nord- und Mitteldeutschland ist überall Regen gefallen, am meisten, 18 mm, in Hamburg. An den ganzen deutschen Küsten fanden gestern Stürme statt, die vielfach sehr heftig auftraten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 26. November.

* **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung findet Donnerstag, 29. November cr., Nachmittags 4 Uhr, statt, in der die Einführung und Vereidigung des zum unbesoldeten Stadtrathe gewählten Stadtverordneten Milch erfolgt. Von Vorlagen, welche bisher noch nicht auf der Tagesordnung standen, kommen zur Berathung: Verstärkung des Titel VII des Etats der Canalbauwerke. Ankauf und Miethung von 8 resp. 114 qm des Grundstücks Fürstenstraße Nr. 81. Bewilligung von 1200 Mark zur Verbindung des Commerzienrath E. Heimann'schen Stiftungshauses mit dem Straßencanal. Erstattung der bei der Anlage der Sternstraße in der Strecke zwischen der Hirschstraße und der Straße an Brigittenthal aufgewendeten Kosten per 22 136,69 Mark an die Rechtsnachfolger der Handelsgesellschaft Otto Unger und Sohn. Antwort des Magistrats auf den Beschluß vom 27. März cr., betr. die Reform der städtischen Lehrer-Fortbildungs-Anstalt. Abänderung des Fluchtlinien-Planes der Gabitzstraße. Verkauf einer hinter der Fluchtlinie des Grundstücks Langegasse Nr. 42 belegenen Straßenparzelle. Verlängerung des zwischen der Stadtgemeinde Breslau und dem Bauunternehmer Klose über die Sandnutzung in der alten Oder zwischen der Rosenthaler Brücke und der Einmündung in die Schifffahrts-Oder geschlossenen Vertrages. Zusammenstellung der Kosten für das seitens der Stadtgemeinde den Mitgliedern des Vereins „Deutscher Ingenieure" gegebene Fest. Anweisung, betr. die Behandlung der bei der Verwaltung der Forsten entstehenden Einnahmen und Ausgaben.

* **Staatsprüfung für Zahnärzte.** Die diesmalige zahnärztliche Staatsprüfung fand am 22. November unter dem Vorsitze des Geheimen Regierungs- und Medicinalraths Professor Dr. Wolff mit der mündlichen Station ihren Abschluß. Als Examinatoren fungirten Geh. Medicinalrath

Kleine Chronik.

Ernst v. Wildenbruch hat in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen auf dramatischem Gebiet das Kreuz der Ritter des hohenzollernschen Hausordens erhalten.

Galerie-Einsturz. Die Theatervorstellung, welche der Brüsseler Verein „Concordia" in dem großen Saale des „Grand Cerf" am 18. November veranstaltet hatte, nahm ein trauriges Ende. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und die einen kleinen Theil des Saales bedeckende Galerie war überfüllt. Während der Vorstellung ertönte plötzlich Krachen und Angstgeschrei. Die Decke der Galerie war auf die unter ihr im Saale befindlichen Zuschauer gestürzt. Sofort entstand eine schreckliche Panik. Unbekümmert um die auf dem Boden Liegenden, stürzten die Unverletzten über alle Hindernisse hinweg, dem Ausgange zu. Mitten in diesem wogenden Menschenmeere ertönte das Jammergeschrei der Gequetschten. Endlich hatte sich der Saal geleert und man konnte den Verwundeten und Ohnmächtigen helfen. Viele haben schwere Verletzungen erlitten.

Ein erschwerender Umstand. Aus Paris, 20. d. M., wird der „Straßburger Post" berichtet: Ein Individuum, welches den Namen Mayer und den Beruf eines Bankiers zu führen erklärt, erschien heute vor Gericht unter der Anklage, am 25. August d. J. den Stationschef der „Gare de l'Ouest" gröblich beleidigt zu haben. Die Zeugenvernehmung ergiebt, daß der Bankier Mayer sich in einen falschen Wagen gesetzt und, als er vom Stationsvorsteher darauf aufmerksam gemacht wurde, diesem zugerufen hatte: „Was wollen Sie? Sie kennen Ihr Gewerbe nicht! Sie sind nicht einmal gut genug zum Straßenkehren!" Diese anmuthige Standrede beschloß Herr Mayer mit der Versicherung: „Vous êtes un idiot, un imbécile et un animal!" Als der Richter Herrn Mayer fragt, ob er etwas zu seiner Vertheidigung anführen könne, antwortet dieser, er sei ein Deutscher und habe geglaubt, es handle sich um einen gewöhnlichen Beamten. „Daß Sie ein Deutscher sind" — antwortet der Richter mit Würde — „ist straferschwerend, denn aus einem Lande kommend, dessen Bürger an strenge Disciplin und Achtung vor der Obrigkeit gewöhnt sind, können Sie nicht einmal die Entschuldigung anführen, Sie seien schlecht erzogen." Herr Mayer wird darauf zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Amerikanische Wetten. Benjamin B. Marco, der „prominente" Chef eines reichen Kohlenhauses, wurde — so schreibt man der „Fr. Ztg." aus Newyork, 13. Nov., — gestern morgen zum Erstaunen Aller, die ihn erkannten und zur ungeheuren Belustigung des Publikums, in dem Anzuge eines Stiefelwichsers an der lebhaften Ecke von Avenue 3 und Straße 114 gesehen, wo sich schnell eine erhebliche Menschenmenge um ihn versammelt hatte. Er ließ sich indeß nicht darauf ein, irgend Jemandes Stiefel zu bürsten, sondern wartete, bis Mr. Goodenoyt, ein anderer bekannter Gentleman, erschien, auf dem von einem italienischen Schuhwichser geborgten Stuhle an der Straßenecke Platz nahm und dem Pseudo-Stiefelwichser einen Wink gab. Dieser kniete nieder, „krempelte" die Hosen des Andern auf und wichste ihm die Stiefel, bis dieselben in schönstem Glanz erstrahlten. Darauf erschien ein Wagen, ein Diener in Livrée öffnete den Schlag, beide Gentlemen stiegen ein und fuhren unter dem lebhaften Applaus des Publikums von dannen. Und die Erklärung? Die beiden Herren sind Freunde in allen Dingen, ausgenommen in politischen. Der Kohlenhändler, ein Demokrat, hatte sich verpflichtet, die Schuhe seines Gegners auf offener Straße zu reinigen, falls Cleveland besiegt würde, und nahm keinen Anstand, die Wette zum Austrag zu bringen. — An einer andern Stelle sah man Mr. Arthur Herrn, ebenfalls ein Mann „about town", reicher Wollwaaren-Kaufmann, wie er, als ein „peddler" — Hausirer — verkleidet, traurig durch die Stadt pilgerte, und zwar den Broadway aufwärts. Um seinen Hals trug er einen Kasten mit Streichhölzern und Schuhbändern à einen Cent, die er den Passanten zum Kauf anbot. Der in weiten Kreisen bekannte Gentleman wurde indeß bald unter seiner falschen Hülle recognoscirt und eine große Menschenmenge folgte ihm unter lautem Jubel bis nach Castle-Garden, wo er ebenfalls einen Wagen bestieg und nach Hause fuhr. Der Inhalt seines Kastens war völlig vergriffen — und die ebenfalls aus obigem Anlaß geschlossene Wette gelöst. — Der Austrag einer der allergelungensten Wetten wurde jedoch am „Washington Square", Stapleton, beobachtet, wo Mr. G. Brand seinen Gegner W. Price auf einer reich decorirten Schiebkarre drei Mal um den Platz fuhr. Der auf dem Schiebkarren sitzende Sieger trug einen hohen, weißen Cylinder, um den die amerikanische Flagge gewickelt war, während der Besiegte im Anzug eines Arbeiters und in Hemdsärmeln den Karren vorwärts schob. Der Humor der Scene wurde noch dadurch erhöht, daß dem Schiebkarren eine Anzahl Trommelschläger und Pfeifer folgte, um die Aufmerksamkeit des Publikums wach zu rufen.

Das verunglückte Feuerwerk. Die „Magd. Ztg." erzählt folgendes Geschichtchen: Bei einer der jüngsten Reisen des Kaisers sollte derselbe auch ein Dörfchen nahe bei Detmold berühren. Die ländlichen Patrioten hatten alle nur denkbaren Anstalten getroffen, um ihrer Begeisterung Ausdruck zu geben. Den Glanzpunkt des festlichen Empfanges sollte ein Feuerwerk bilden, das auf einem freien Platze beim Vorbeifahren des hohen Herrn abgebrannt werden sollte. Schon früh am Morgen hatte man den Michel, einen besonders zuverlässigen und schlauen Bauernknecht, beauftragt, mit Hilfe eines Burschen aus dem benachbarten Städtchen das gesammte Feuerwerk in zwei großen Kiepen herbeizuschaffen. Diese nahmen die Sachen in Empfang und machten sich wohlgemuth auf den Rückweg. Unterwegs berührten sie ein Wirthshaus in einem Nachbardorfe und, um sich zu stärken, traten sie in die Wirthsstube ein, setzten sie die Kiepen ab und tranken ein Gläschen. In der Stube saßen außer dem Wirthe noch einige Bauern. „Na", meint der eine, „watt hett jou denn da mitgebrocht in de groten Kiepen?" — „O, dat is dat Füerwerk für den Kaiser sine Ankunft: Raketen un Schwärmers un Kanonenschläge un Höppers!" — „Höppers? wat sind denn dat eigentlich för Dinger?" „Ja, wenn man die anstickt, denn zischen sie und maken grote Springe von eine Stelle an die andere." — „Du, kannste uns nich mal so'n Ding wiesen? Ick gebe drei Shnäpse, wenn Du mal einen losbrennst." — „Um Himmelswillen, det darf ick nich und denn —" „Blot einen einzigen! Ick gebe fünf Snäpse." „und ick noch fünfe dazu. Se werden et ja nich gleich marken, wenn so einer fehlt von de Viele." — „Ja, dann will wi aber man Alles fest taumaken, damits kein Minsche nich sieht!" — Gesagt, gethan! Die Fensterläden werden von außen zugemacht, die Thür sorgfältig verschlossen und dann beim Schein eines Lichtes kriegt der Michel aus der einen Kiepe einen „Höpper" (Frosch), zeigt ihn und zündet ihn an der Schnur an, während Alle neugierig herumsitzen. Sissisit! zischt es los und der Höpper macht einen großen Satz. Alle schreien: ah! und warten voll Spannung, bis es von Neuem zischt und der Höpper nach der anderen Seite springt, dann zum drittenmal und hin und her in der engen Stube. Da plötzlich macht er einen gefährlichen Satz und ratsch! — mitten hinein in die eine Kiepe. Michel schreit auf und will zuspringen, aber schon giebt es ein noch viel stärkeres und heftigeres Zischen und Sausen; ein Feuerstrahl fliegt gegen die Decke: eine Rakete hat sich entzündet, andere folgen, nach allen Seiten fliegen die Stücke und immer gefährlicher zischt es und prasselt es aus der Kiepe. Und die Bauern, die nichts mehr sehen können und in ihrem Schrecken vergeblich an Thüren und Fenstern gerissen haben, werfen sich auf den Rath des schlauen Michel platt auf die Erde. So liegen sie da und rühren kein Glied. Inzwischen brummt es, als wäre das jüngste Gericht gekommen; auch in die andere Kiepe ist das Feuer gefallen, Feuerräder, Flintenschüsse, Kanonenschläge entladen sich in der niedrigen Stube, daß das ganze Haus zittert. Der fürchterliche Lärm hat inzwischen das ganze Dorf zusammengelockt, Alles steht auf der Straße vor dem Wirthshause, und denkt, der Teufel ist aus der Erde gefahren, um die arme Seele des Wirthes zu holen. Qualm steigt aus den Ritzen der Fensterladen, aber keiner wagt sie einzuschlagen. Endlich wird es still, die Thür wird eingestoßen, dicker Rauch strömt heraus. Als er sich verzieht, sieht man die ganze Gesellschaft noch auf der Erde liegen. Schon scheint es, als sei keiner mehr am Leben, da endlich steht der Michel auf, schwarz im Gesicht, mit angesengtem Haar aber sonst unversehrt und schaut mit Entsetzen in die schwarze leere Tiefe der Kiepen. Auch die Anderen erheben sich und im Angesicht des ganzen Dorfes sendet Michel den heiligen Schwur gen Himmel: „Min Lebtag lat ick keinen Höpper wieder springen!"

Prof. Dr. Fischer, Medicinalrath Prof. Dr. Ponfick und Privatdocent Dr. Julius Bruck. Es bestanden die Prüfung die Herren: Georg Gossa aus Breslau, Curt Gleis aus Breslau und Carl Rüger aus Görlitz.

Δ **Schweidnitz,** 23. November. [Wahl von Kreistagsdeputirten. — Wahl eines unbesoldeten Stadtraths.] In der am gestrigen Tage abgehaltenen gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurden die bisherigen Kreistagsdeputirten, deren Wahlperiode mit dem Ende dieses Jahres abläuft, nämlich Justizrath Gröger, Stadtrath Schmidt, Professor Dr. Schmidt, Stadtrath Klause, Apothekenbesitzer Weber, wiedergewählt und Erster Bürgermeister Thiele neugewählt. Letzterem war, da er noch nicht ein ganzes Jahr in Schweidnitz seinen Wohnsitz hat, durch den einstimmigen Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten auf Grund des § 6 der Städteordnung das Bürgerrecht ertheilt und so seine Wählbarkeit zum Kreisdeputirten ausgesprochen worden. — Der unbesoldete Stadtrath Kaufmann Schicktanz sieht sich veranlaßt, vor Ablauf seiner Wahlperiode sein Amt niederzulegen. Die Stadtverordneten wählten in der gestrigen Sitzung an seiner Stelle den Oberstlieutenant z. D. Otto zum Stadtrath.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

= **Berlin,** 26. Nov. Nach einer Pariser Meldung der „Voss. Zeitung“ erfolgte die Abberufung des Grafen Benomar von Berlin, weil er, als unter Alfons XII. die Liberalen am Ruder waren, dem Führer der Conservativen Staatsdepeschen mittheilte. Benomar soll auch verfolgt werden, weil er noch nach seiner Abberufung Botschaftsgeschäfte vorgenommen.

* **London,** 26. Nov. Brigths Ableben wird stündlich erwartet. Die Blokade von Zanzibar ist durch Krankheit des Sultans verzögert, der die Proclamation noch nicht erlassen hat.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Bern, 26. Novbr. Bei der gestrigen Volksabstimmung im Canton Bern wurde die Frage, ob eine partielle Revision der cantonalen Verfassung vorgenommen werden solle, mit 28 820 gegen 23 183 Stimmen verneint. — Bei der gestrigen Wahl eines Mitgliedes in den Nationalrath des Cantons Zürich wurde der radical-demokratische, von den Arbeitern unterstützte Candidat, Redacteur Locher, gewählt mit 8845 gegen 5597 Stimmen, welche auf den gemäßigt liberalen Candidaten Bertschinger fielen.

Paris, 26. November. Seit gestern 8 Uhr Abends hatte die Polizei den Wagenverkehr in der Rue Richelieu, wo sich das Restaurant „Le Mardelay“ befindet, in welchem ein Boulangisten-Bankett stattfand, untersagt. Es hatten sich nur wenige Neugierige eingefunden, drei oder vier Personen wurden verhaftet, weil sie „Es lebe Boulanger, nieder mit Floquet“ gerufen. Um 9 Uhr begannen die Theilnehmer des Banketts einzutreffen. Die Ankunft Boulangers veranlaßte keinen Zwischenfall, überhaupt fanden keinerlei Ruhestörungen statt. Um 11½ Uhr traf Boulanger wieder in seiner Wohnung ein. Die in den Straßen, welche Boulanger passiren mußte, aufgestellten Polizeibeamten verhinderten jede Kundgebung. Zahlreiche Mitglieder der Patriotenliga, welche die „Place de la Concorde“ hatten verlassen müssen, nahmen indessen Wagen, umringten den Wagen Boulangers und brachten dem General Ovationen, als er den Industriepalast passirte. Während des ganzen Abends wurden etwa 40 Personen verhaftet, wovon jedoch die ersten wieder freigelassen wurden.

Bei den gestrigen Ersatzwahlen zur Deputirtenkammer im Departement Côtes du Nord wurden 2 Conservative gewählt. Bei der Stichwahl im Departement Var siegte Cluseret.

Paris, 26. Novbr. Bei dem gestrigen Boulangistenbankett hielt Boulanger eine Rede, in welcher er gegen die allgemein verbreiteten Ansichten protestirt, daß er aggressive Hintergedanken habe, und an die Worte erinnert, welche er 1886 bei dem Feste im Hippodrom sprach: Jedes Volk, welches leben wolle, müsse stark sein; bei der gegenwärtigen Lage Europas, angesichts der von allen Nationen getroffenen Maßnahmen, würde Frankreich weniger in Sicherheit leben, wenn es weniger gerüstet, weniger vorbereitet als die Nachbarn wäre, Frankreich sei eifersüchtig auf seine Rechte, trachte aber doch nach dem Frieden und schütze die Arbeit. Er, mehr Patriot als Soldat, wünsche sehnlichst die Aufrechterhaltung des Friedens. Es gebe zwei Arten des Friedens, den Frieden, um welchen man bittet, und den, welchen man durch würdige, feste Haltung auferlegt. Letzterer allein gezieme den Franzosen. Boulanger fragt, ob Jemand wagen würde, eine andere Sprache zu führen, und verwünscht die gegenwärtige Politik, welche die Kräfte des Landes zersplittere und den trügerischen Anschein von Schwäche erwecke. Er sage trügerischen, denn jeder Appell an das Vaterland würde die inneren Zwistigkeiten aufhören machen. Boulanger greift die Politiker an, welche, um den Flitter einer ephemeren Gewalt zu erhalten, fast dienstfertig das Mitleid des Auslandes anflehten. Anspielend auf Ferry behauptet Boulanger, das Volk habe die wirklich Schuldigen an den Pranger gestellt. Derselbe verschleuderte, obwohl er die Gefahren, die Frankreich bedrohen, kannte, Soldaten, Schiffe, Geld in Tonkin. Schließlich betont Redner die Nothwendigkeit, das Uebergewicht der materiellen Interessen zu bekämpfen, die an Stelle edler Triebfedern getreten, und fordert seine Anhänger auf, der Patriotenliga Beistand zu gewähren.

Newyork, 26. Nov. Gestern herrschte an der ganzen atlantischen Küste ein verheerender Orkan. Derselbe war der heftigste seit dem schrecklichen Schneesturm im letzten März. Die Eisenbahnverbindung ist durch Schnee unterbrochen, die Telegraphenlinien sind vielfach gestört. Zahlreiche Schiffbrüche verursachten großen Schaden.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 26. Novbr., 12 Uhr Mitt. O.-P — m, U.-P. + 0,37 m.

Litterarisches.

Encyclopädie der Naturwissenschaften. Erste Abtheilung, 58ste Lieferung. Zweite Abtheilung, 49. und 50. Lieferung. Breslau, Eduard Trewendt. Die neuesten drei Lieferungen des bekannten großen Unternehmens bringen in Lieferung 58 der ersten Abtheilung die Fortsetzung des „Handbuchs der Botanik“, und in den beiden Lieferungen 49 und 50 der II. Abtheilung den Abschluß des VI. Bandes des „Handwörterbuchs der Chemie“. In der botanischen Lieferung liegen uns der Rest des Schenk'schen Aufsatzes „Die fossilen Pflanzenreste“, dieses hervorragenden Beitrags des bekannten Leipziger Gelehrten, und der Anfang der „Pilze“ von Prof. Dr. W. Zopf vor. Letztere reich illustrirte Abhandlung verspricht gleich den früheren Encyclopädiebeiträgen desselben Verfassers „Spaltpilze“ und „Schleimpilze“ eine für weitere Fachkreise hochinteressante Arbeit zu werden. — Von den Chemie-Aufsätzen heben wir diesmal als besonders beachtenswerth hervor: „Lanolin“ von Prof. Liebreich, „Leuchtgas“ von Dr. H. Drehschmidt in Berlin, einem neuen Mitarbeiter, und „Licht“ und „Lösungen“ von Prof. Eilhard Wiedemann. Auch diese beiden Lieferungen, denen, soweit es zum Verständniß nöthig erschien, gute Illustrationen beigegeben sind, lassen wiederum den hervorragenden wissenschaftlichen und praktischen Werth dieses neuen Handwörterbuchs der Chemie deutlich erkennen, dessen gleichmäßig fortschreitendes Erscheinen dabei besondere Beachtung verdient.

Im Banne der Erinnerung. Novellen von Elise Polko. (Breslau. Verlag von S. Schottländer.) Wie Elise Polko schreibt, ist zur Genüge bekannt: stets geistvoll plaudernd und gern Wirklichkeit und Mythe bis zur Unentwirrbarkeit mit einander vermengend. Die Mehrzahl der vorliegenden Novellen — Skizzen möchten wir sie lieber nennen — beschäftigt sich mit hervorragenden Malern, Musikern und Gesangskünstlerinnen der Gegenwart und der Vergangenheit. Winkelmann, Kaspar Scheuren, Makart, Giuseppe Sarti, Mendelssohn, Theodor Kirchner, Edmund Kretschmer, Isidor Seiß, Marie Malibran, Jenny Lind, Minna Peschka-Leutner und Marcella Sembrich — von Allen weiß Frau Polko interessante Erlebnisse, hübsche Charakterzüge, und theils wahre, theils gut erfundene Anekdoten zu erzählen. Geschichtlichen Werth wird man natürlich den leicht hingeworfenen litterarischen Erzeugnissen der namentlich in Frauenkreisen beliebten Verfasserin nicht vindiciren dürfen.

Handels-Zeitung.

• **Breslauer Saldirungs-Verein. Monat November 1888.** Einreichung der Effecten-Scontri: Mittwoch, den 28. cr., bis Nachmittag 5 Uhr, Vergleichung der Differenzen: Donnerstag, den 29. cr., Vormittag 10½ Uhr, Einreichung der Kassen-Scontri: Donnerstag, den 29. cr., bis Nachmittag 6 Uhr. Ultimo-Regulirung: Freitag, den 30. cr., Vormittag 10 Uhr.

• **Schlussscheinstempel.** Ueber die Einnahme im Monat October haben wir bereits berichtet. Nachstehend reproduciren wir nach dem „Berl. Act.“ eine Zusammenstellung der Einnahmen im Jahre 1887 und 1888:

		1888	1887
Januar	Mark	711 477	718 979
Februar	„	663 187	691 605
März	„	667 706	559 632
April	„	727 131	533 835
Mai	„	789 520	525 717
Juni	„	998 948	736 189
Juli	„	918 349	589 817
August	„	1 118 218	506 643
September	„	1 183 202	463 455
October	„	1 170 756	657 927
November	„	—	704 690
December	„	—	638 338

• **Rheinisch-westfälische Verkaufsstelle für Qualitäts-Puddel-Roheisen.** Nachdem die Werke des rheinisch-westfälischen Roheisenverbandes, welche sich zu dem Beschluss der Generalversammlung vom 13. d. Mts., betreffend Errichtung einer gemeinsamen Verkaufsstelle für Qualitäts-Puddel-Roheisen und Stahleisen Einspruch vorbehalten hatten, inzwischen ihre Zustimmung ertheilt haben, ist nunmehr, wie der „Frankf. Ztg.“ geschrieben wird, die Bildung der Verkaufsstelle unter obigem Namen mit dem Sitze in Düsseldorf perfect geworden. Die Ernennung eines Geschäftsführers wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Ausweise.

Berlin, 26. November. [Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichsbank vom 23. November.]*

Activa.			
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	862 318 000 M.	+	1 424 000 M.
2) Bestand an Reichs-Kassenscheinen	19 725 000 „	+	278 000 „
3) Bestand an Noten and. Banken	9 012 000 „	—	1 400 000 „
4) Bestand an Wechseln	430 416 000 „	+	1 584 000 „
5) Bestand an Lombardforderungen	47 951 000 „	—	2 015 000 „
6) Bestand an Effecten	6 649 000 „	+	317 000 „
7) Bestand an sonstigen Activen	33 457 000 „	—	252 000 „
Passiva.			
8) Grundcapital	120 000 000 M.		Unverändert.
9) der Reservefonds	23 894 000 „		Unverändert.
10) der Betrag der umlauf. Noten	942 516 000 „	—	23 113 000 M.
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	316 344 000 „	+	22 575 000 „
12) die sonstigen Passiva	494 000 „	+	183 000 „

Wien. 26. November. [Wochenausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 23. November*).]

Notenumlauf	404 000 000 Fl.	—	8 741 000 Fl
Metallschatz in Silber	233 800 000 „	—	130 000 „
do. in Gold	59 500 000 „		unverändert.
In Gold zahlb. Wechsel	20 000 000 „		unverändert.
Portefeuille	154 100 000 „	—	5 035 000 „
Lombarden	22 400 000 „	—	1 240 000 „
Hypotheken-Darlehne	104 200 000 „	+	90 000 „
Pfandbriefe in Umlauf	101 800 000 „	+	886 000 „

* Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 15. November.

Marktberichte.

• **Schottisches und englisches Roheisen.** Glasgow, 23. Nov. [Wochenbericht von Reichmann u. Co., vertreten durch Berthold Block.] Die gegenwärtige unbefriedigende Lage des Geldmarktes wirkte auch verstimmend auf unsern Roheisenmarkt ein. M/n Warrants gingen bis auf 40/7½ Cassa zurück, schliessen aber heute wieder fester à 41/2 Cassa. Von Seiten der Bergleute wurden weitere Lohnerhöhungen gefordert und können die Fabrikanten nur mit Mühe die nöthigen Kohlen zum vollen Betrieb ihrer Hochöfen erhalten. In Folge der während der letzten 8 Tage herrschenden Stürme wurden die Verschiffungen fast vollständig unterbrochen, — Middlesbro Roheisen. Das Geschäft in Middlesbroeisen bleibt andauernd ruhig. Preise von Nr. 3 g. m. b. stellen sich heute auf 33/6 per ton f. o. b. excl. Flussgebühr u. Commission. — Bestände im hiesigen Store 1 028 407 tons gegen 936 496 tons in 1887, Verschiffungen 5655 tons gegen 5005 tons in 1887, Hochöfen im Betrieb 80 gegen 84 in 1887.

4 **Breslau,** 26. November. [Von der Börse.] Die Börse war anfangs ziemlich fest trotz der matten Haltung des gestrigen Frankfurter Sonntagverkehrs. Erst später trat auf Berliner Depeschen, welche Rückgang in Rubelnoten meldeten, zunächst auf diesem Gebiete eine recht flaue Tendenz ein, welche sich dann auch den anderen Werthen mittheilte. Während aber der Coursverlust der russischen Valuta ziemlich beträchtlich war, büsste der sonstige Markt nur unbedeutend im Preise ein. Die Stimmung blieb bis zum Schlusse matt. Im heutigen Prolongationsgeschäft stellten sich 1880er Russen sehr knapp, so dass sich ein Deport von ⅜ Procent herausbildete.

Per ultimo November (Course von 11 bis 12¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 160 bez., Ungar. Goldrente 84⅛—84 bez., Ungar. Papierrente 76⅜ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 126⅝—¾—126⅜ bez., Donnersmarckhütte 60¼ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 105½ bez., junge 102½—⅝—½ bez., Russ. 1880er Anleihe 86¾—⅝ bez., Russ. 1884er Anleihe 99¼ bez., Orient-Anleihe II 62 bez., Russ. Valuta 209¼ bis 207¾ bez., Türken 15.15 bez.

Nachbörse: Matt, Rubelnoten offerirt. (Course von 1¾ Uhr.) Oesterr. Credit-Actien 160, Ungar. Goldrente 84, Laurahütte 126¾, Rubelnoten 207¾.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 26. November, 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 160, 10. Disconto-Commandit —, —. Ruhig.

Berlin, 26. November, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 160, —. Staatsbahn 105, 90. Italiener 95, 50. Laurahütte 126, 40. 1880er Russen 86, 50. Russ. Noten 208, —. 4proc. Ungar. Goldrente 84, —. 1884er Russen 99, 50. Orient-Anleihe II 61, 90. Mainzer 106, 80. Disconto-Commandit 219, 60. 4proc. Egypter 81, 90. Ruhig.

Wien, 26. November, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 305, 90. Marknoten 59, 80. 4proc. ungar. Goldrente 100, 92. Schwach.

Wien, 26. November, 11 Uhr 5 Min. Oesterr. Credit-Actien 306, —. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 252, 20. Lombarden 101, —. Galizier 210, 75. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 59, 82. 4% ungar. Goldrente 100, 90. Ungar. Papierrente 92, 15. Elbethalbahn 196, —. Sehr still.

Frankfurt a. M., 26. November. Mittag. Credit-Actien 254, 37. Staatsbahn 210, 37. Lombarden —, —. Galizier —, —, Ungarische Goldrente 84, —. Egypter 81, 90. Laura —, —. Still.

Paris, 26. November. 3% Rente 82, 97½. Neueste Anleihe 1872 104, —. Italiener 96, 95. Staatsbahn 542, 50. Lombarden —, —. Egypter 408, 75. Träge.

London, 26. November. Consols 96, 87. 1873er Russen 101, 12. Eypter 80, 11. Veränderlich.

Glasgow, 26. November, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 41, 1½.

Wien, 26. November. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	24.	26.	Cours vom	24.	26.
Credit-Actien	307 —	305 70	Marknoten	59 82	59 82
St.-Eis.-A.-Cert.	252 75	251 40	4% ung. Goldrente	101 02	100 82
Lomb. Eisenb.	100 75	101 —	Silberrente	82 60	82 55
Galizier	210 50	210 50	London	121 90	121 95
Napoleonsd'or	9 65	9 65	Ungar. Papierente	92 20	92 17

Cours-Blatt.

Breslau, 26 November 1888.

Berlin, 26. Nov. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	24.	26.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 40	88 —
Gotthardt-Bahn	125 80	125 40
Lübeck-Büchen	169 60	169 50
Mainz-Ludwigshaf.	106 70	106 60
Mittelmeerbahn ult.	122 10	121 20
Warschau-Wien	180 90	180 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	57 30	56 70
Ostpreuss. Südbahn	119 50	119 20
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	108 —	107 90
do. Wechslerbank	102 —	101 40
Deutsche Bank	169 —	167 90
Disc.-Command. ult.	220 50	218 50
Oest. Cred.-Anst. ult.	160 40	159 70
Schles. Bankverein	123 —	122 90
Industrie-Gesellschaften.		
Bismarckhütte	173 —	172 60
Bochum. Gussstahl. ult	178 60	178 —
Brsl. Bierbr. Wiesner	40 —	40 —
do. Eisenb. Wagenb.	177 50	177 80
do. Pferdebahn	139 —	139 10
do. verein. Oelfabr.	92 20	92 50
Cement Giesel	159 80	160 —
Donnersmarckh.	60 20	60 —
Dortm. Union St.-Pr.	89 80	89 40
Erdmannsdrf. Spinn.	93 50	94 —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	175 —	173 10
Hofm. Waggonfabrik	166 —	166 —
Kramsta Leinen-Ind.	133 50	133 50
Laurahütte	126 50	126 10
Obschl. Chamotte-F.	152 20	152 20
do. Eisb.-Bed.	104 80	105 20
do. Eisen-Ind.	198 —	198 50
do. Portl.-Cem.	147 —	147 75
Oppeln. Portl.-Cemt.	123 —	123 20
Redenhütte St.-Pr.	118 —	118 50
do. Oblig.	114 90	114 90
Schlesischer Cement	220 75	221 —
do. Dampf.-Comp.	131 70	131 20
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	146 90	146 70
do. St.-Pr.-A.	146 90	146 70
Tarnowitzer Act.	— —	— —
do. St.-Pr.	96 20	— —

Cours vom	24.	26.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 20	108 20
do. do. 3½%	103 —	103 10
Posener Pfandbr. 4%	102 20	102 30
do. do. 3½%	101 10	101 10
Preuss. 4% cons. Anl.	107 90	107 70
do. 3½% dto.	103 90	104 —
do. Pr.-Anl. de 55	169 70	169 70
do 3½% St.-Schldsch	101 40	101 50
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	101 60	101 30
do. Rentenbriefe	104 70	104 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	100 80	100 80
do. 4½% 1879	103 90	103 90
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	82 —	81 90
Italienische Rente	95 80	95 50
Mexikaner	90 20	90 10
Oest. 4% Goldrente	92 10	92 10
do. 4⅕% Papierr.	68 20	68 10
do. 4⅕% Silberr.	68 70	68 90
do. 1860er Loose	117 90	117 60
Poln. 5% Pfandbr.	61 30	60 70
do. Liqu.-Pfandbr.	54 90	54 90
Rum. 5% Staats-Obl.	94 40	94 40
do. 6% do. do.	106 20	106 20
Russ. 1880er Anleihe	86 70	86 50
do. 1884er do.	99 50	99 50
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	92 —	92 —
do. 1883er Goldr.	114 10	113 90
do. Orient-Anl. II.	62 20	61 80
Serb. amort. Rente	81 60	81 60
Türkische Anleihe	15 10	— —
do. Loose	39 60	39 30
do. Tabaks-Actien	94 70	94 70
Ung. 4% Goldrente	84 10	84 10
do. Papierrente	76 50	76 40
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	167 20	167 25
Russ. Bankn. 100 SR.	209 50	208 —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 65	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 38½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 21	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 50	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	167 15	167 10
do. 100 Fl. 2 M.	166 15	166 —
Warschau 100 SR 8 T.	209 —	207 20

Privat-Discont 3⅜ %.

Letzte Course.

Berlin, 26. November, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Flau auf Paris.

Cours vom	24.	26.	Cours vom	24	26.
Oesterr. Credit. ult.	160 50	159 25	Mainz-Ludwigsh. ult.	106 75	106 62
Disc.-Command. ult.	220 37	218 25	Drtm. Union St. Pr. ult.	89 25	88 87
Berl. Handelsges. ult.	171 50	170 62	Laurahütte ult.	126 25	126 —
Franzosen ult.	106 —	105 25	Egypter ult.	82 —	81 75
Lombarden ult.	42 87	42 50	Italiener ult.	95 62	95 37
Galizier ult.	88 25	87 87	Ungar. Goldrente ult.	84 —	83 87
Lübeck-Büchen ult.	169 25	169 25	Russ. 1880er Anl. ult.	86 62	86 50
Marienb.-Mlawka ult.	90 75	90 62	Russ. 1884er Anl. ult.	99 37	99 37
Ostpr. Südb.-Act. ult.	125 75	125 25	Russ. II. Orient-A. ult.	62 —	61 75
Mecklenburger ult.	156 50	155 37	Russ. Banknoten ult.	209 —	207 50

Nachbörse flau. Credit 159, Russische Noten 207.

Producten-Börse.

Berlin, 26. November, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) November-Decbr. 178, 75, April-Mai 203, 50. Roggen Novbr.-Decbr. 153, 25, April-Mai 157, 75. Rüböl Novbr.-Decbr. 61, —. April-Mai 59, 50. Spiritus 50er November-December 53, 20, April-Mai 55, 50. Petroleum loco 24, 90. Hafer Novbr.-Decbr. 136, 50.

Berlin, 26. November. [Schlussbericht.]

Cours vom	24.	26.	Cours vom	24.	26.
Weizen. Befestigt.			Rüböl. Matt.		
November-Decbr.	179 75	179 25	November-Decbr.	61 50	61 20
April-Mai	204 50	204 —	April-Mai	59 90	59 50
Roggen. Befestigt.					
November-Decbr.	153 50	154 75			
December	153 50	154 75	Spiritus. Fester.		
April-Mai	158 —	158 50	do. 70er	34 30	34 40
Hafer.			do. 50er	53 40	53 60
November-Decbr.	136 25	136 —	do. Novbr.-Decbr.	53 30	53 40
April-Mai	139 75	139 75	do. April-Mai	55 40	55 40

Stettin, 26. November. — Uhr — Min.

Cours vom	24.	26.	Cours vom	24.	26.
Weizen. Matt.			Rüböl. Ruhig.		
Novbr.-Decbr.	190 —	189 —	November	60 50	60 20
April-Mai	197 50	196 —	April-Mai	60 50	59 50
Roggen. Ruhig.			Spiritus.		
Novbr.-Decbr.	150 50	150 —	loco mit 50 Mark		
April-Mai	154 50	154 50	Consumsteuer belast.	— —	53 50
			loco mit 70 Mark	33 90	34 —
Petroleum.			November-Decbr.	33 40	33 40
loco (verzollt)	fehlt	fehlt	April-Mai	35 90	35 80

• **Ueber die Rübenernte** lauten die Berichte sehr wenig günstig. Das milde, sehr regnerische Wetter der letzten Tage hat Ausroden und Abfuhr der Rüben ausserordentlich erschwert und vielfach unmöglich gemacht, und die Zersetzung der gefrorenen Rüben, die bei kälterem trockenem Wetter noch mit nicht zu grossen Verlusten hätten verarbeitet werden können, sehr begünstigt.

Berlin, 24. Nov. Spiritus unversteuert mit 50 Mark Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 53,4 M. bez., November und November-December 53,1—53,3 M. bez., April-Mai 55,2—55,4 Mark bez., Mai-Juni 55,7 bis 55,9 M. bez., unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 34,3 M. bez., November und November-December 33,8—33,9 Mark bez., April-Mai 35,8—36—35,9 M. bez., Mai-Juni 36,2—36,4 M. bez.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach kurzem Krankenlager entriss uns — Sonnabend Vormittag 10 Uhr in Liegnitz — der unerbittliche Tod unsern theuren, geliebten Sohn und Bruder [2624]

Albert

im hoffnungsvollen Alter von 17½ Jahren.

Leobschütz, den 26. November 1888.

Heinrich Fraenkel und Familie.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Ida Urbach**, Hr. Architekt **Henri Richard** Gera. Frl. **Hedwig v. Sigsfeld**, Herr Rtgtsbes. **Hermann v. Alten**, Wersingawe—Risgawe.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Gutspächter **A. W. Bieder**, Mochbern bei Breslau. — Ein Mädchen: Hrn. Landrath **Adametz**, Osterode.

Gestorben: Hr. Rentier **Bernhard Heine**, Görlitz. Hr. Sec.-Lt. **Hans v. Hill**, Lissa i. P. Hr. Eisenb.-Dir. **J. P. C. M. Ritter Schoing v. Matterne**, Königshütte. Herr Gutsbesitzer **Hermann Kunick**, Altenburg b. Rogau i. Schles.

Kattowitz.

Sonntag, den 2. December, Abends 6 Uhr präcise, **im Saale der Reichshalle:**

Concert

des **Meister**'schen Gesangvereins mit der Pianistin Fräulein

Clotilde Kleeberg

aus Paris.

Einziges Concert der Künstlerin in Oberschlesien. [2596]

Concertflügel von Hoffabrikant **C. Bechstein** in Berlin.

Billets à 4 M. (Loge), à 3 M. (Sperrsitz), à 1,25 Mark (Stehplatz) bei Herren **G. Siwinna** und Hoflieferant **Koenigsberger**, an der Kasse à Mark 4,50, 3,50, 1,50. — Progamm mit **Chortext** à 10 Pf. an der Kasse.

Schluss des Concerts vor Abgang sämmtlicher Abendzüge.

Möbel.

Elegant und dauerhaft gearbeitete Möbel zu sehr billigen Preisen bei mehrjähriger Garantie. [6124]

Ausstellung completer Zimmereinrichtungen.

Bei Ausstattungen Vorzugspreise.

Otto Hantke,

Ohlauerstr. 65,

Am Christophoriplatz.

Telephonanschluß Nr. 634.

Im Verlage v. Eduard Trewendt in Breslau erschien:

Schlesische Gedichte

von

Karl von Holtei.

19. Auflage.

Preis: Geh. 2 M., eleg. geb. 3 M.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Nur guter Korkverschluß bietet die größte Garantie für feine Flaschenbiere.

Special-Geschäft

für

Bier-Versand

in

Fässern und Flaschen

aus den best renommirten Brauereien empfehlen loco

frei ins Haus

geliefert von **3 Mark** ab:

25 Flasch. sehr fein abgelagertes **Lagerbier v. E. Januscheck, Schweidnitz.**

25 Fl. **Tafelbier** von **Kipke.**
20 Fl. **Dresdener Waldschlößchen.**
20 Fl. **Grätzer Bier.**
15 Fl. **Böhmisches Lagerbier.**
12 Fl. **Culmbacher Exportbier.**
12 Fl. **Münchener Spatenbräu v. Gabriel Sedlmayr.**
12 Fl. **Pilsener Lagerbier, I.** Pilsener Actien-Brauerei.
6 Fl. **Englisch Porter.**
5 Fl. **Englisch Ale.**

Einlage pro Flasche 10 Pf.

Die Flaschen sind mit guten Korkstopfen verschlossen u. mit Korkenbrand versehen.

Auswärtige Bestellungen, **jedoch nicht unter 50 Flaschen**, werden prompt erledigt.

Preisverzeichnisse für **Wiederverkäufer** werden auf Wunsch zugesandt. Aufträge in Quantitäten von mindestens 33 Hekt. werden ab **Culmbach, München, Pilsen** und **Dresden** in eigenen Eis-Waggons der Brauereien ausgeführt.

Bestellungen innerhalb der Stadt erbitten frankirt per Stadtpost.

M. Karfunkelstein & Co.,

Hoflieferanten,

Breslau,

Schmiedebrücke Nr. 50.

Stadtfernsprechstelle Nr. 87.

G. Blumenthal & Co.,

Ring Nr. 19

(Immerwahr'sches Haus)

Wein-Gross-Handlung. 5937

Specialität: Ungarweine.

Verkauf auch in einzelnen Flaschen.

Erkältung fast undenkbar.

Gloria-Hemden, Hosen,

Stück 3,50.

Albert Fuchs,

Hoflieferant,

49, Schweidnitzerstraße 49.

Vortheilhafter Geschäfts-Verkauf. 7583

Mein **Stapel-, Posamentier-, Woll- und Schnittwaaren-Geschäft**, bestens reüssirend, lebhafte Geschäftsstadt Brandenburgs, drei Mal wöchentlich großer Wochenmarkt, Laden in vorzüglicher Lage, besonderer Umstände halber per 1sten Januar oder 1. April **zu verkaufen** oder **zu vermiethen.** Offert. unt. **K. D. 85** Exped. d. Bresl. Ztg.

Telephon-Anschluß Nr. 777.

Chocoladen!

Bei Entnahme von 3 Pfd. gewähren wir ½ Pfd. als Rabatt.

Feine Bruchchocolade, à Pfd. 1 u. 1,20 Mk.

Feine Krümel-Chocolade, à Pfd. 1 u. 1,20 Mk.

Feine Vanille-Chocolade, à Pfd. 1, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 bis 3 Mk.

Chocoladen-Suppenpulver, à Pfund 70 u. 90 Pf.

Feine Dessert-Chocoladen, Pralinés, Confecte ꝛc. **in großer Auswahl.** [5229]

Feinstes entöltes, garant. reines

Cacaopulver,

à Pfd. 2, 2,20, 2,50, 2,65—3 M.

Haupt-Depot von Cacao van Houten.

Cacao Grootes.

Cacao Goedke.

Cacao und Chocolat Suchard.

Feine Bisquits u. Waffeln bei

E. Astel & Co.,

Thee-Handlung, Albrechtsstr. 17.

Sorgf. Ausführung schriftl. Aufträge.

Reine Gallusdinte,

tiefschwarz, [5455]

in Fl. von 0,25—1 M. — **Schuldinte** von 10—50 Pf., auch ausgewogen. **Osc. Reymann,** Neumarkt 18.

Ein Commis, Spec., findet bald Stellung. Offerten mit Gehalt **St. G. 40** postlagernd **Brieg.**

Adolf Schlesinger,

Weinhandlung,

Albrechtsstrasse Nr. 5,

Eingang Schuhbrücke 71.

Feine Weine. Gute Küche. Billige Preise.

Engros-Preise auch bei kleinen Partien. [6047]

Das Bank-Geschäft

von [2603]

E. von Stein & Co.,

Breslau, 46 Carlsstrasse 46,

1stes Viertel von der Schweidnitzer-Strasse,

führt sämmtliche ins Bankfach schlagende Geschäfte billigst aus.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans."
Fernsprechstelle Nr. 688.
Bergmann, Rechts-Anwalt, Myslowitz.
Samosch, Kfm., Berlin.
Möbius, Kfm., Leipzig.
Ihm, Kfm., Hanau.
Lindner, Kfm., Fürth.
Engel, Kfm., Berlin.
Köllmann, Kfm., Barmen.
Kuschla, Frankfurt a. M.
Seckbach, Kfm., Leipzig.
Alexander, Kfm., Berlin.
Fezer, Kfm., Reutlingen.
Bollack, Kaufm., n. Frau, Paris.
Borinski, Kfm., Kattowitz.

Hôtel weisser Adler
Ohlauerstr. 10/11.
Fernsprechstelle Nr. 201.
Graf Matuschka, Offizier, Oels.
Ritter v. Lorenz, Rttgtsbs., Canth.
Dr. Schäfer, Arzt, Görlitz.
Scholz, Amtsrath, n. Fam., Kroschlitz.
Pastor, General-Director, Zabrze.
Dr. Wiedemann, Badearzt, Charlottenbrunn.
Kauffmann, Fabrik-Besitzer, Schönfeld.
Paashaus, Kfm., Barmen.
Ahrends, Kfm., Hamburg.
Pleiß, Kfm., Remscheidt.
Meuschel, Kfm., Kochbrunn.
Hahn, Kfm., Berlin.

Hôtel du Nord,
Neue Taschenstraße Nr. 18.
Fernsprechstelle Nr. 499.
Neumann, Kfm., Berlin.
Rosenthal n. Sohn, Kfm., Czempin.
Deutschland, Kfm., Wien.
Kosel, Ingen., Przenipl.
Kohn, Kfm., Wreschen.
Schultze, Reg.-Ref., Oppeln.
Weiß, Rechtsanw. u. Notar, Patschkau.
Träger, Oberförster, Sagan.
von Mengersen, Rtgtsbes., Bischdorf.
Schulz, Oekonomie-Rath, Prenzlau.
Vischalla, Kfm., Pirna.
Storch, Kfm., Leipzig.
Unger, Kfm., Wien.
Heinz, Kfm., Frankfurt a. M.
Moritz Caro, Kfm., Danzig.
Rosenthal, Gutsb., München.
Unger, Ingen., Chemnitz.

Hôtel z. deutschen Hause
Albrechtsstr. Nr. 22.
Se. Durchlaucht Prinz Rohan, Nasice.
Baron v. Dyhern, Rtgtsbs., Herzogswalde.
Dolscius, Gutsbs., Lissa.
Brandis, Major, Brieg.
Haselbach, Brauereibes., Guben.
Kallmeyer, Braumeister, Guben.
Jeziotkorski, Apotheker, Tarnowitz.
Schmid, Kfm., Rathenow.
Frau Michalik, n. Schwester, Warmbrunn.
Dustmann, Kfm., Bünde.
Kaul, Kfm., Chemnitz.
Stoll, Kfm., Waldenburg.
Berndt, Ingen., Laurahütte.
Pfordt, Kfm., Kassel.
Steinberg, Kfm., Gotha.
Riegels, Kfm., Magdeburg.
Klein, Kfm., Wald.
Heberer, Kfm., Frankfurt.
Schrödter, Kfm., Berlin.

Hôtel de Rome,
Albrechtsstraße Nr. 17.
Fernsprechstelle 777.
Olischkewicz, Gutsbs., Kalisch.
Harnicz, Banquier, Kalisch.
Fr. Baumeister Ibsch, nebst Töchtern, Krotoschin.
Fr. Kfm. Niepelt, n. Tochter, Sarne.
Niepelt, Kfm., Neisse.
Nitsche, Fabrikant, Spremberg.
Seeliger, Kfm., Frankfurt a. M.
Leipolt, Kfm., Frankfurt a. O.
Töpper, Kfm., Stettin.
Behrend, Kfm., Dresden.

Courszettel der Breslauer Börse vom 26. November 1888.

Amtliche Course (Course von 11—12¾).

Wechsel-Course vom 26. November.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	169,00 B
do. do.	2½	2 M.	168,00 G
London 1 L. Strl.	5	kS.	20,385 bzG
do. do.	5	3 M.	20,215 G
Paris 100 Frcs.	4½	kS.	80,50 G
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 SR.	6	kS.	203,50 B
Wien 100 Fl. ..	4½	kS.	166,75 B
do. do.	4½	2 M.	165,65 G

Inländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	108,25 B	108,00 G
do. do.	3½	103,30 B	103,30 B
Prss. cons. Anl.	4	107,60 etw.bzG	107,90 bz
do. do.	3½	104,15 B	104,10 bz
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	101,50 B	101,50 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,45 bz	104,45 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	101,60 B	101,60 B
do. Lit. A..	3½	101,70 B	101,65 G
do. Lit. C..	3½	101,70 B	101,60 bzG
do. Rusticale	3½	101,70 B	101,60 bzG
do. altl.	4	101,80 B	101,70 G
do. Lit. A..	4	101,80 B	101,70 G
do. do.	4½	—	101,25 bzG
do. Rustic. II.	4	101,80 B	101,70 G•
do. do.	4½	—	101,25 bz
do. Lit. C. II.	4	101,80 B	—
do. do.	4½	—	—
Posener Pfdbr. .	4	102,10 bz	102,15 bz
do. do.	3½	101,30 bzB	101,25 bzB
Central landsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	104,50 G	104,55 bzG
do. Landesclt.	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	104,25 bzG	104,25 G
do. do.	3½	101,45 bz	101,25 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	3½	100,25 B	100,15 G
do. rz. à 100	4	103,10 B	103,10 bz
do. rz. à 110	4½	111,85 B	111,85 B
do. rz. à 100	5	—	—
do. Communal.	4	103,00 B	103,00 B
Goth. Gr.-Cr.-Pf.	3½	—	—
Russ. Bod-Cred.	4½	91,75 bzG	91,70 bzG

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat...	4½	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	104,75 B	104,75 B
O.S. Eis. Bd. Obl.	5	105,50 G	105,50 G
T.-Winckl. Obl.	4	102,30 G	102,30 G

Ausländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Oest. Gold-Rent.	4	92,10 B	92,15 B
do. Silb.-R.J./J.	4⅕	68,90 bzG	68,95 B
do. do. A./O.	4⅕	69,15 G	69,20 bz
do. do. kl.	—	—	—
do. Pap.-R.F/A.	4⅕	—	—
do. do.	4⅕	—	—
do. Loose 1860	5	117,60 bz	118,00 B
Ung. Gold-Rent.	4	84,25 bz	84,20 bzB
do. do. kl.	4	—	—
do. Pap.-Rente	5	76,50 G	76,50 B
do. do. kl.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	101,10 bz	101,00 G
do. Prior.-Act.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	54,40 G	54,75 G
do. Pfandbr...	5	61,90 bz	61,15 bzB
do. do. Ser. V.	5	—	61,15 bzB
Russ. Anl. v. 1880	4	86,25 bz	86,50à60 bzB
do. do. kl.	4	—	—
do. do. v. 1883	6	—	113,50 G
do. do. v. 1884	5	99,30 bz	99,20 G
do. do. kl.	5	99,50 bz	—
Orient-Anl. II.	5	62,00 G	62,10 bzG
Italiener	5	95,75 B	95,80 B
Rumän. St.-Obl.	6	106,40 G	106,40 B
do. amort. Rente	5	94,35 bz	94,55 bzB
do. do. kl.	5	94,55 bz	—
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 15,10à15 bz	conv. 15,20 B
do. 400 Fr.-Loos.	—	39,50 G	39,50 G
Egypt. Stts.-Anl	4	82,00 B	82,10 B
Serb. Goldrente	5	—	—
Mexik.-Anleihe.	6	90,00 G	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Br.-Schw.-Fr. H.	4½	103,70 bzG	103,70 G
do. K.	4	103,70 bzG	103,70 G
do. 1876	4	103,70 bzG	103,75 bzG
Oberschl. Lit. D.	4	103,70 bzG	103,70 G
do. Lit. E..	3½	101,00 G	101,00 G
do. do. F..	4	103,70 bzG	103,70 G
do. do. G..	4	103,70 bzG	103,70 G
do. do. H..	4	103,70 bzG	103,70 G
do. 1873...	4	103,70 bzG	103,70 G
do. 1874...	4	103,70 bzG	103,70 G
do. 1879...	4½	104,00 B	104,00 bz
do. 1880...	4	103,70 G	103,70 G
do. 1883...	4	—	—
R.-Oder-Ufer ..	4	103,70 bz	103,70 G
do. do. II.	4	104,00 G	103,80 etw.bz
B.-Wsch. P.-Ob.	5	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl....	167,35 bz	167,30 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	208,50 bzG	208,60 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1886.	1887.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	1½	1⅖	—	—
Dortm.-Enschd.	2½	2¾	—	—
Lüb.-Büch. E.-A	7	7¼	—	—
Mainz Ludwgsh.	3½	4⅙	107,00 B	107,00 B
Marienb.-Mlwk.	¼	1	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B. .	5	4	—	—
Lombarden	⅕	⅖	—	—
Oest. Franz. Stb.	3½	3½	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Dscontob.	5	5	108,00 G	108,00 bzB
do. Wechslerb.	5½	4½	102,00 B	101,50 G
D. Reichsb.*) ..	5,29	6⅕	—	—
Schles. Bankver.	5½	6	123,00 G	123,00 G
do. Bodencred.	6	6	123,00 G	123,00 G
Oesterr. Credit.	8⅛	8⅛	—	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	5½	6	139,25 G	139,00 G
do. Act.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank.	0	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	12	10	—	—
do. Börs.-Act.	5½	5½	—	—
do. Wagenb.-G.	4½	5	177,50 bzG	177,00 G
Hofm. Waggon.	2	4	165,50 G	166,00 G
Donnersmrckh.	0	0	60,20 G	60,25 bz
Erdmnsd. A.-G.	0	0	—	—
Frankf. Güt.-Eis.	6	6¼	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	0	105,50 à 75 à 50 bz	105,50 à 5,70 à 5,25 bz
Oppeln. Cement.	2	2½	124,50 B	124,00 G
Grosch. Cement.	7	11½	220,00 G	—
Cement Giesel	—	10½	—	—
O-.S. Port.-Cem.	—	—	147,50 G	147,50 B
Schles. Dpf.-Co. (Priefert)	—	—	—	—
do. Feuervs..	31⅔	31⅔	p.St. —	p.St. —
do. Lebenvers...	0	3½	p.St. —	p.St. —
do. Immobilien	5	5½	113,00 G	113,00 G
do. Leinenind..	4½	6⅓	133,75 G	133,00 G
do. Zinkh.-Act.	6½	6½	—	—
do. do. St.-Pr.	6½	6½	—	—
do. Gas-A.-G..	6⅔	6	—	—
Siles. (V.ch.Fab)	5	6	126,00 B	126,00 B
Laurahütte	½	5½	127,00 bz	126,50 G
Ver. Oelfabrik.	4	5½	92,55 bz	—

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 26. November. **Preise der Cerealien.**

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. ℳ	₰	gute niedr. ℳ	₰	mittlere höchst. ℳ	₰	mittlere niedr. ℳ	₰	gering. Waare höchst. ℳ	₰	gering. Waare niedr. ℳ	₰
Weizen, weisser	18	—	17	80	17	50	17	10	16	80	16	30
Weizen, gelber	17	90	17	70	17	40	17	—	16	70	16	30
Roggen	15	50	15	30	15	10	14	80	14	60	14	40
Gerste	15	50	14	40	13	80	13	40	12	20	11	70
Hafer	13	40	13	20	13	10	13	—	12	90	12	80
Erbsen	15	50	15	—	14	50	14	—	13	—	12	50

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine ℳ	₰	mittlere ℳ	₰	ord. Waare ℳ	₰
Raps	26	90	25	80	24	70
Winterrübsen ...	26	—	25	—	24	—
Sommerrübsen...	25	80	24	50	23	50
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	20	—	18	25	17	25
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Breslau, 26. November. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogramm, geschäftslos, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per November 152,00 Br., November-December 152,00 Br., December 152,00 Br., April-Mai 156,50 Br. Hafer (per 1000 Kilogramm) gk. — Ctr., per November 134,00 Br., November-December 131,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogramm) still, gekündigt — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per November 62,00 Br., Novbr.-Decbr. 61,00 Br., Decbr.-Januar 61,00 Br., Januar-Februar 61,00 Br., Februar-März 61,00 Br., März-April 61,00 Br., April-Mai 61,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, ohne Umsatz, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, Novbr. 51,50 Gd. u. Br., 70er 32,00 Gd., November-Decbr. 51,50 Gd. u. Br., 70er 32,00 Gd., April-Mai 50er 53,50 Br., 70er 34,00 Br.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 27. November:

Roggen 152,00, Hafer 134,00, Rüböl 62,00 Mark.

Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe für den 26. November: 50er 51,50, 70er 32,00 Mark.

Magdeburg, 26. November. **Zuckerbörse.**

	24. Nov.	26. Nov.
Rendement Basis 92 pCt.	17,60—17,80	17,60—17,75
Rendement Basis 88 pCt.	16,90—17,10	16,90—17,10
Nachproducte Basis 75 pCt.	13,00—15,00	13,00—15,00
Brod-Raffinade ff.	28,75	28,75
Brod-Raffinade f.	28,50	28,50
Gem. Raffinade II.	27,75—28,25	27,75—28,25
Gem. Melis I.	26,75	26,75

Tendenz am 26. November: Rohzucker fest, raffinirte unverändert.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer: sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.